

Eroberer der Lüfte begeistert vom Blick auf die Seenplatte

Nordkurier
16. Juni 2017

Von Thomas Beigang

Der traditionsreiche Motorflug-Wettbewerb, der Deutschlandflug, macht in Neubrandenburg Station. Teilnehmer und Schiedsrichter sind von der Freundlichkeit der Viertorestädter angetan. Noch mehr allerdings von etwas ganz anderem.

NEUBRANDENBURG/TROLLENHAGEN. Exakt eine Stunde und eine Minute hat der Pilot Reinhard Ruck benötigt – für die Strecke Lübeck-Neubrandenburg. Zeit gelassen haben sich der Mann und seine Navigatorin an Bord, Ehefrau Renate Ruck. „Wir nehmen ja auch nicht aktiv an dem Wettbewerb teil, sondern sind Schiedsrichter und Auswerter“, so der 71-jährige Flugzeugführer, der seit 58 Jahren den Himmel stürmt. Zeit lassen können, war ein Vorteil auf der Strecke, behauptet das Ehepaar. „Wir konnten die wunderschöne Landschaft aus der mecklenburgischen Luft bewundern“, sagt die Ehefrau.

Andere Flieger und deren Flugpartner konnten am Donnerstagvormittag den Vorteil der Wald- und Seenbeobachtung nicht genießen. Die hatten es eiliger und mussten zudem nach speziellen Markierungen fliegen. Wer die findet, trägt sie in die Karte ein, wer etwas übersieht oder „trödelt“, kassiert Strafpunkte. 29 Flieger beteiligen sich mit ihren Maschinen an dem

vom Deutschen Aero Club organisierten Deutschlandflug. Der findet alle zwei Jahre statt und führt 2017 von Lübeck über Neubrandenburg und Dessau bis zum Ziel in Dresden. Wer die Strecke am genauesten in der vorgegeben Zeit fliegt und dazu mit einer präzisen Ziellandung abschließt, gewinnt.

„Geiles Wetter“, freut sich Schiedsrichter Ruck. Die meisten Maschinen flögen in einer Höhe von gut 600 Metern, da habe man unter den Bedingungen eine prima Sicht. „Als ich über Lübeck in der Luft war, konnte ich schon den Schweriner See sehen“, freut sich der erfahrene Hobby-Pilot. Für den es (fast) nichts schöneres gibt als zu fliegen. Selbst am Tag der Ankunft in Neubrandenburg – denn das Paar Ruck feierte am Donnerstag den 43. Hochzeitstag. „Wie sich das für uns gehört, eben in der Luft“, spricht Renate Ruck für das aus dem niedersächsischen Oldenburg stammende Ehepaar.

Teilnehmer aus Neubrandenburg dabei

Kurz bevor am Mittag die ersten Wettbewerbsteilnehmer in Neubrandenburg landen, wuselt auch noch Frank Hoffmann in der Empfangshalle des Trollenhagener Flughafens umher. Der Mann vom einheimischen Fliegerclub Neubrandenburg unterstützt bei der Organisation und hilft, wo er kann. Zudem auch zwei Kameraden vom Flieger Club der Vierto-

restadt zu den Teilnehmern des Deutschlandfluges zählen: Rüdiger Mahnhardt und Uwe Semisch. Die sind aber noch in der Luft, als das Ehepaar Ruck sich aufmacht in Richtung Landebahn. Nicht ohne zuvor der Neubrandenburger „Mannschaft“ noch ein dickes Lob zu vergeben. Besonders die Freundlichkeit am und auf dem Flugplatz habe es ihnen sehr angetan, sagen die Rucks.

Der Flughafen wurde 1934 als Militärflughafen errichtet und zuletzt noch bis 2013 von der Bundeswehr als Fliegerhorst Trollenhagen betrieben. Seit 1993 wurde er von einer Flughafengesellschaft auch zivil mitgenutzt, nach dem Ende der militärischen Nutzung übernahm die Flughafengesellschaft den Betrieb. Die Stadt Neubrandenburg versucht derzeit, die Immobilien des Fliegerhorstes mithilfe der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in zivile Hände zu übergeben. Die auf die Untersuchung von Standorten, die von der militärischen in zivile Nutzung übergehen, spezialisierte Firma GKU Standortentwicklung hat dem 430 Hektar großen Areal gute Verwertungsbedingungen prophezeit. So gebe es zwar auch in Mecklenburg-Vorpommern ein Überangebot an Gewerbeflächen, aber keine in unmittelbarer Nähe zu einem Rollfeld wie jene in Trollenhagen.

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de